

Hebbel, Friedrich: Juno Ludovisi (1845)

- 1 Du lässest uns die Blüte alles Schönen
- 2 Und seines Werdens holdes Wunder sehen;
- 3 Die Stirn' ist streng, man sieht's in ihr entstehen,
- 4 Wo es noch ringen muß mit herben Tönen.

- 5 Die Wange will sich schon mit Anmuth krönen,
- 6 Doch darf sie noch im Lächeln nicht zergehen,
- 7 Der Mund jedoch zerschmilzt in süßen Wehen,
- 8 Daß Ernst und Milde sich im Reiz versöhnen.

- 9 Erst keusches Leben, wurzelhaft gebunden,
- 10 Dann scheuer Vortraum von sich selbst, der leise
- 11 Hinüber führt zur wirklichen Entfaltung;

- 12 Und nun ist auch der Werdekampf verwunden,
- 13 Man sieht nicht Anfang mehr, noch Schluß im Kreise,
- 14 Und dieses ist der Gipfel der Gestaltung.

(Textopus: Juno Ludovisi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34019>)